

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 1. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Andere Handlung

Von denen Operationibus der Chi-
rurgie,

nehmlich

Von denen Brüchen.

Das 1. Cap.

Von dem Bruch der Nasen.

Wenn der Nasen-Bruch groß ist / so sind die Nasen-Löcher verstopft / und der Geruch gehet verlohren. Diesen nun zu recht zu bringen / soll der Chirurgus ein klein mit Baumwolle umbwundenes Stäbgen nehmen / und in die Nasen-Löcher / so gelinde und sanfft / als es nur seyn mag / die Beine wieder in die Höhe zu heben / hinein stecken / und den Daumen seiner linken Hand auff die Nase legen / die Beine zu fassen / und zurück zu halten. Wann die Beine wieder in Ordnung oder an den rechten Ort gebracht worden / soll er

Die Zubereitung und das Ge- bände

vor die Hand nehmen. Er / der Chirurgus. soll in die Nasen-Löcher kleine bleyerne Röhlein / von
Der

derg leichen Grösse und Gestalt / die sich süglich darzu schickt / hinein stecken. Diese Röhren unterhalten die Beine / und machen die Respiration leichte. Man muß sie aber nicht zu tief hinein / stossen / damit die Nasen-Wände nicht beschädiget werden / und sollen sie in Theribentin-Del mit Spiritu vini angefeuchtet seyn. Es müssen auch kleine Handhaben an diesen Röhren seyn / daß sie an die Nüze können angeheftet werden.

Wann keine Wunde an der Nasen ist / so brauchet es kein Gebände. Wofern aber bey dem Bruch auch eine Wunde ist / soll man nach adhibirten Remediis, auf jeder Seiten der Nasen eine mit einem kleinen dreyeckichten Kartenblatt bedeckte dreyeckichte Compressse auflegen. Diesen kleinen Apparatum verwahret man mit einer vierzippelichten Schleuderbinde. Dieses ist ein Stücke Leinwad / 2. Finger breit und eine halbe Elle lang. Man spaltet es an zwey Enden die Länge lang / und lässet in der Mitten drey quer Finger ganz beyammen / oder unzerschnitten. Das gleiche dieser Funde leget man auff den Bruch / lässet die oberen Köpffe hinter das Genicke durchgehen / führet sie wieder hervor ; Die untern sollen auch hinten durchlauffen / Creutzweise über die oberen gebunden / und also wieder hervor gezogen werden. Wofern die Nasenbeine nicht wieder in gute Ordnung gebracht werden /

den / so
auch
Fleisch
garstig

Bon

2
Höhen
ches er

het / so
cket.
so muß
einem
den. V
Stelle

Die
mache
so legt
an ein
beyde
backen
Chev

den/ so folget eine grosse Ungestalt darauff/ wie auch nicht weniger ein Durch das auswachsende Fleisch und die Nasen-Geschwäre verursachter/ garstiger Gestanck.

Das 2. Capitel.

Von dem Bruch des Unter-Kinn-Backens.

Der Operator soll die Finger in des Kranken Mund stecken / die hervorgehenden Höhen derer Beine zusammen zu drücken/ welches er von aussen auch thun muß.

Wann ein Bein über das andere weggeheth/ so werden sie ein wenig auseinander gestreckt. Sind die Zähne aus ihrem Orte getreten/ so muß man sie wieder hinein bringen/ und mit einem gewichsten Faden an die gesunden anbinden. Wann nun die Beine wieder an Ort und Stelle gebracht sind/ so mag der Chirurgus

Die Zurüstung und das Gebände

machen. Ist der Bruch nur auff einer Seiten/ so legt man auff die Fläche des Kinnbackens eine an ein dicke Kartenblatt genähete Compresse. beyde nach der Gestalt und Grösse des Kinnbackens. Das Gebände dieses Bruchs heisset *Chevestre, Capistrum, eine Halffter,*

Die